

# Lübecker Volksbote.

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die Neue Welt“ und einer wöchentlichen Unterhaltungsbeilage.

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 2,00 Mark, monatlich 70 Pfennig.

Redaktion u. Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46.  
Fernsprecher: Nr. 926.

Die Anzeigengebühr beträgt für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 50 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, 1 der Expedition abgegeben werden.

Nr. 141.

Sonnabend, den 20. Juni 1914.

21. Jahrg.

Hierzu eine Beilage.

## Zum Münchener Gewerkschaftskongress.

In für die Gewerkschaften besonders reaktionärer Zeit tagt der 9. Gewerkschaftskongress. Von allen Ecken und Enden stürmt die Reaktion auf die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung ein, um ihr das Fortkommen zu erschweren. Zwar stand vor drei Jahren der Dresdener Kongress auch im Zeichen reaktionären Vorgehens gegen die Gewerkschaften, doch konzentrierte sich damals die Aufmerksamkeit wesentlich auf eine gegen die Gewerkschaften gerichtete Maßnahme. In einem Wortentwurf zu einem deutschen Strafgesetzbuch wurde zu einem vernichtenden Schlage gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter ausgeholt. Als in Dresden durch Rechtsanwalt Dr. Heinemanns Referat die einzelnen Bestimmungen dieses Gesetzes näher bekannt wurden, war selbst mancher in der Gewerkschaftsbewegung seit Jahren Vorantehende erschreckt über die auf die Gewerkschaften und die organisierten Arbeiter mögliche Anwendung dieses geplanten Ausnahmegesetzes. Heute will uns — gemessen an der brutalen Praxis ungezügelter Anwendung der bestehenden Gesetze — scheinen, daß dieser damalige Gesetzesentwurf nur den Wert einer theoretischen Kuriosität besitzt. Was damals Absicht war, ist im Laufe der drei Jahre Wirklichkeit geworden. Daher gilt es in München, sich nicht zu wehren gegen eine drohende, das Koalitionsrecht gefährdende Gesetzesgefahr, sondern gegen die bereits bestehende, in die Praxis gesetzte vielfach ungesetzliche Auslegung und Anwendung der bestehenden Gesetze durch Polizeibehörden und Gerichte. Ein neues Arbeitswilligengesetz, ein gesetzliches Verbot des Streikpostenstehens, überhaupt neue Gesetze zur Aufhebung des Koalitionsrechts der Arbeiter sind nicht nötig, haben bei der jetzigen Zusammenkunft des Reichstages wenig Aussicht auf Annahme, wie die wiederholten rechtsstehenden Parteien im Parlament bewiesen haben. Auf einfachere Art ist daselbe zu erreichen, durch von den Scharfmachern geforderte „richtige Anwendung“ der bestehenden Gesetze.

Die Handhabung des Reichsvereinsgesetzes, die der Vorsitzende des Fabrikarbeiterverbandes, August Brey, auf dem Kongress in einem Referat behandeln wird, gibt die Gelegenheit, einmal zusammenfassend die Wirkungen des „liberalen“ Vereinsgesetzes auf die Gewerkschaftsbewegung zu zeigen. Die neueste Verschärfung dieses Gesetzes durch die polizeiliche Stempelung der Gewerkschaften zu politischen Vereinen dürfte dabei eine besondere Rolle spielen. Mit welchem Polizeieifer hier Material zusammengeschleppt wird, um den Gewerkschaften den Strid zu drehen, zeigt sich in dem Verwaltungsstreitverfahren, das gegenwärtig gegen die Verfügung des Berliner Polizeipräsidenten von den davon betroffenen Gewerkschaften anhängig gemacht worden ist. Die Gegenschrist, die auf die Klage der Gewerkschaften vom Berliner Polizeipräsidenten beim Bezirksauschuss eingereicht worden ist, hat einen unheimlichen Umfang. Fleißig ist da Beweismaterial gesammelt und zusammengetragen worden. Zitate aus Zeitungsartikeln, Auszüge aus Reden auf Kongressen und Konferenzen. Gründe für den politischen Charakter der Gewerkschaften, billig wie Brombeeren. Als ob es zwischen freundschaftlichen Organisationen, wie es nun mal die Partei und die Gewerkschaften sind, nicht immer personelle und organisatorische Berührungspunkte geben wird! Dieses freundschaftlich-nachbarliche Verhältnis besteht ja nicht etwa nur bei uns als etwas Absonderliches, Neues. Bei allen gegnerischen Organisationen und den ihnen nahestehenden politischen Parteien sind gewisse Beziehungen zu einander anzutreffen. Sie gehen sich darin viel ungenierter, sie brauchen nicht einmal die Vorsicht zu üben, die von uns ständig geübt wird, um den Behörden keine Handhabe zum Eingriff in unsere Rechte zu geben. Das alles wissen unsere Gegner und die Behörden, sie wollen es nur nicht wissen, brauchen es nicht zu wissen. Und wenn mit Engeldzungen geredet würde, um Gesetz und Recht auf für uns Geltung zu verschaffen, es wird nichts nützen; die bestimmte erkennbare Tendenz ist vorhanden, die freien Gewerkschaften zu unterdrücken. So werden sich die Gewerkschaften schon heute mit der unabänderlichen Tatsache abfinden müssen, daß in dem endlosen Kampf um das Koalitionsrecht eine neue Phase für sie anbricht, in der mit verärgerten Kräften eines der wichtigsten Staatsbürgerrechte des gewerkschaftlich organisierten Arbeiter nicht nur verteidigt, sondern für dessen Erweiterung gekämpft werden muß.

Das Referat über Arbeitswilligenschutz und Unternehmerterrorismus, das der Vor-

sitzende des Metallarbeiterverbandes, Alexander Schilke, hält, wird gewissermaßen eine Fortsetzung in der Aufdeckung und Bepfechtung reaktionärer Angriffe auf die Gewerkschaften bilden. In den Bureaus der Regierungsbehörden wird emsig Terrorismusmaterial gegen die Gewerkschaften gesammelt. Noch ist es nicht abzusehen, welchen gesetzgeberischen Niederschlag diese Sammlung vielleicht noch haben soll. Die Ueberbringer dieses Materials sind die Scharfmacherverbände, die im eigenen Terrorismus ersticken. Noch nicht lange sind die Gewerkschaften und ihre Presse dazu übergegangen, sich in diesem Terrorismus-Kampfe nicht mehr in die Defensive drängen zu lassen, sich nicht nur gegen die den Gewerkschaften angegedichteten Terrorismustattributionen zu wehren. Sie haben endlich die Offensive ergriffen und haben gezeigt, wie unter der Sanktion der Aufsichtsbehörden und unter dem Schutze der Gerichte die Unternehmerorganisationen den nacktesten Terrorismus gegen die Arbeiter ungehindert ausüben. Und der den Staat schützenden geheiligten Person des verehrlichen Streikbrechers ist dabei oft der Heiligenschein genommen worden. Schadet nichts, vor Gericht hat die Aussage dieser wegen gemeiner Verbrechen mit den Strafgesetzen oft in Konflikt geratener Hingegardisten manchen ehrlichen Arbeiter ins Gefängnis gebracht, der es wagte, einen Streikbrecher auch nur scheinbar anzusehen oder ihn beim richtigen Namen zu nennen. Daß zum Schutze dieser ehrenwerten Mitbürger noch über die jetzt schon harte Anwendung der bestehenden Gesetze hinaus besondere Schutzmaßnahmen getroffen werden sollen, dagegen wird der Kongress sein Veto einzulegen haben. Mit dem Verbot des Streikpostenstehens, das im Verwaltungswege die sächsische und preussische Regierung verfügt hat, ist der Anfang gemacht, auf Umwegen den Arbeitswilligenschutz, ohne die Hilfe des Gesetzgebers, durch den im Rechtsstaate allmächtigen Polizeibeamten durchzuführen.

Die Bestrebungen des Verbandes deutscher Arbeiter in München müssen auf dem Kongress besprochen werden, weil sich auch hier seit einiger Zeit gewisse reaktionäre, gegen die Gewerkschaften gerichtete Tendenzen zeigen. Kommunalisierung der Arbeitsnachweise, ist die Parole, unter deren anscheinend unverdächtigen Deckmantel den Gewerkschaften der Einfluß bei der Arbeitsvermittlung genommen werden soll. Sie sollen nicht nur in der Verwaltung in ihrem Mitbestimmungsrecht eingeschränkt werden, sondern die kommunalen Arbeitsnachweise sollen den bestreikten Unternehmen bei der Arbeitsvermittlung gefälliger sein. Die Sache ist in der Öffentlichkeit noch nicht genügend bekannt und der Referent zu diesem Punkt der Tagesordnung, der Angestellte des Holzarbeiterverbandes, Adam Neumann, wird sich daher der dankbaren Aufgabe zu unterziehen haben, näheren Einblick in diese vorläufig mehr hinter den Kulissen getane Arbeit zu gewähren.

Der Arbeitslosenfürsorge hat die Generalkommission der Gewerkschaften stets besondere Aufmerksamkeit zuteil werden lassen. Der Redakteur des Korrespondenzblattes, Paul Umbreit, hat sich dem Studium dieser Frage mit besonderem Eifer gewidmet. Nicht nur im Blatte der Generalkommission selbst, sondern in einer umfangreichen Broschüre behandelte Umbreit die staatliche und kommunale Arbeitslosenfürsorge, und sein Referat auf dem Dresdener Kongress bot eine Fülle neuer Anregungen und Gesichtspunkte zur Beurteilung dieser für die Gewerkschaften so außerordentlich wichtigen Materie. Aus dem Rahmen der Theorie heraus ist diese Frage — besonders im Krisenjahre — in das Stadium der Praxis eingetreten. Für die Staatsbehörden allerdings nicht. Wenn Berlins Oberbürgermeister auf dem Städtetage in Köln a. Rh. jetzt erst sagen konnte, daß in dieser wichtigsten aller sozialen Fragen die Reichsgesetzgebung verlagert habe, so ist damit das zutreffendste Urteil über die Untätigkeit der Reichsregierung gefällt. Sie will den Städten diese Pflicht aufhalsen. Die Kommunen aber drücken sich auch vor dieser Verpflichtung; nur sehr wenige haben eine meist mangelhafte Arbeitslosenversicherung eingeführt. Auch die Bundesstaaten tun nichts, hat doch erst kürzlich der bayerische Reichsrat, obwohl Regierung und Landtag dafür eintreten, die staatliche Arbeitslosenfürsorge für Bayern abgelehnt. Auf dem Münchener Kongress wird der Angestellte des Bauarbeiterverbandes, August Winnig, diese jetzt so aktuelle Frage behandeln.

Ueber die gesetzliche Regelung der Tarifverträge dürfte in Gewerkschaftskreisen noch nicht eine völlig ungeteilte Meinung herrschen. Der Vorsitzende des Holzarbeiterverbandes, Theodor Leipart, der das Referat dazu übernommen hat, hat in einer sehr lebenswerten Broschüre mit vielem Fleiß diese Frage schon behandelt. Auch in Unternehmertreffen ist die Ansicht über die Frage keine einhellige. Sie wollen nicht durch gesetzliche Bestimmungen zur Innehaltung der Tarifverträge gezwungen werden. Wenn dieser Zwang allein den Gewerkschaften auferlegt würde, wäre es ihnen

schon recht, sie könnten dann bei der geringsten Verletzung der abgeschlossenen Verträge durch die Arbeiter ihre Schadensersatzansprüche an die Gewerkschaftsstellen stellen, fernermaßen mit der gesetzlichen Regelung der Tarifverträge jedenfalls auch die Verleihung der Rechtsfähigkeit an die Berufsvereine einhergehen würde. Bei dem jetzigen Stande der Jurisprudenz haben die Gewerkschaften gewiß alle Ursache, solche Danaergeschenke sich etwas sehr genau zu betrachten.

Auf einem Gewerkschaftskongress einmal den Einfluß der Lebensmittelsteuer auf die wirtschaftliche Lage der Arbeiterklasse zu behandeln, erscheint besonders angebracht. Die Gewerkschaften mußten bei ihren wirtschaftlichen Kämpfen stets die Forderung auf Erhöhung der Löhne in den Vordergrund stellen, um die durch die Zollpolitik verursachte unsinnige Verteuerung der Lebensmittel auszugleichen. Die für sie zweite wichtige Frage, die Verkürzung der Arbeitszeit, wurde etwas stärker zurückgedrängt, als in Anbetracht der Wirtschaftskrisen und des durch stetige Verbesserung der Maschinen immer größer werdenden Arbeitslosenheere notwendig war. Arbeitersekretär Johannes Timm aus München wird diese volkswirtschaftlichen Untersuchungen, bei denen die ideellen und materiellen Erfolge der Gewerkschaften einen starken Unterton bilden dürften, in einem Referate behandeln.

Diesen großen Referaten vorweg gehen die üblichen Berichte der einzelnen Abteilungen der Generalkommission. Im Bericht über das Zentralarbeitssekretariat wird Rudolf Wissel gewiß auch die durch die Reichsversicherungsordnung neugeschaffene Rechtslage der Versicherten streifen. Im Zusammenhange damit stehen eine größere Anzahl Anträge, die von der Generalkommission die Bewilligung von Geldmitteln zur Errichtung von Arbeitersekretariaten in den Städten verlangen, in denen die wichtigen Spruchbehörden, die Oberversicherungsämter, ihren Sitz haben, um so die Rechte der Versicherten durch persönliche Vertretung besser wahren zu können. Beim Bericht von der Sozialpolitischen Abteilung dürfte Robert Schmidt auch einiges zum jetzigen Stand des Arbeiterschutzes, insbesondere auch von der Wirkung des Hausarbeitergesetzes, sagen. Das Referat über die Volksfürsorge, das Gustav Bauer halten wird, dürfte im wesentlichen ein Bericht über diese vom Dresdener Gewerkschaftskongress beschlossene wahre Volksversicherung sein, an der die Gewerkschaften beteiligt sind und deren Entwicklung sie daher stark interessiert sind. Ueber die gewerkschaftliche Arbeiterinnenorganisation berichtet Fräulein Gertrud Hanna. Hierbei wird sich wieder zeigen, daß die Organisierung der Arbeiterinnen im Vergleich zu dem überaus starken Eindringen der Frauenarbeit in der Industrie immer noch zu wünschen übrig läßt.

Den allgemeinen Jahresberichtsbericht der Generalkommission für die Zeit von drei Jahren gibt der Vorsitzende der Kommission, Carl Legien. Der Bericht liegt gedruckt in Broschürenform den Delegierten vor. Die wichtigsten von den umfangreichen Arbeiten unserer deutschen Gewerkschaftszentrale werden in ihm behandelt, ihre Tätigkeit auf sozialpolitischem, agitatorischem und organisatorischem Gebiete. Eine Zeit besonders harter Verfolgungen der Gewerkschaften! Nicht mit ganz so freudigem Bewußtsein können die Gewerkschaften auf eine dreijährige Entwicklungsperiode zurückschauen, wie sie es auf dem Dresdener Kongress tun konnten. Das Jahr 1911 brachte ihnen zwar noch eine Mitgliederzunahme von 303 688, einen Zuwachs, den nur das Jahr 1906 mit 344 906 übertraf. Fast ebenso bedeutend war der Zuwachs im Jahre 1912 mit 209 404. Auch das Jahr 1913 weist im Jahresdurchschnitt noch eine Mitgliederzunahme von 18 373 auf; am Jahresabschluss ist dagegen ein Verlust von 60 822 Mitgliedern zu verzeichnen. In den Gewerkschaften gibt es deswegen keine Kopfhängerei. Die Mitglieder wissen, daß Wirtschaftskrisen leider immer einen Mitgliedererückgang im Gefolge haben. Die Gewerkschaftsstatistik der letzten 20 Jahre ist das Barometer der wirtschaftlichen Konjunktur in Deutschland; an seinem Auf und Ab sind genau die Krisen zu erkennen. Aber auch ein neues Moment für den Mitgliedererückgang wird im Bericht angeführt: Es sind im Herbst 1913 infolge der Wehrvorlage 65 000 junge Leute mehr als in den Vorjahren zum Militär eingezogen worden. Diese sind zum größten Teile der Industrie- und Bergbauarbeiterschaft entnommen, und nichts ist natürlicher, als daß eine große Zahl Gewerkschaftsmitglieder unter den eingezogenen Mannschaften sich befinden, zumal der Mitgliedererückgang in den zwei letzten Quartalen des Jahres ein besonders großer war. Vielen Gewerkschaftsvorständen ist diese Tatsache schon aufgefallen. Es wird deshalb versucht werden, darüber nähere Feststellungen zu machen. Soviel aber steht jetzt schon und trotz alledem fest, daß die Gewerkschaften das schwere Krisenjahr 1913







Die Hauptmarke!!  
**UNSERE MARINE**  
 Beste 2 Stg. Cigarette

**Bekanntmachung**  
 über die Gewährung von Reise-  
 beihilfen zum Besuch von Aus-  
 stellungen.

Für den Besuch der Internatio-  
 nalen Ausstellung für Buch-  
 gewerbe u. Graphik Leipzig 1914  
 und der Deutschen Werkbund-  
 Ausstellung Köln 1914 sind vom  
 Senat im Einvernehmen mit dem  
 Bürgerausschuß auf Antrag der Ge-  
 werbekammer Mittel zur Verfügung  
 gestellt worden, aus denen seitens  
 der Gewerkekammer Reisebei-  
 hilfen an selbständige Handwerker  
 und Handwerksgehilfen gewährt  
 werden sollen.

Bewerber wollen ihre Gesuche  
 bis spätestens zum 25. d. Mts.  
 schriftlich an die Kanzlei der Ge-  
 werbekammer, Breite Straße 40 I,  
 einsenden. Die Gesuche müssen die  
 nötigen Personalien (Geburtsort,  
 Bildungsgang, Berufsgang, Staats-  
 angehörigkeit usw.) enthalten, und  
 außerdem die Zusage, daß der Be-  
 werber innerhalb eines Vierteljahres  
 nach der Rückkehr von der Aus-  
 stellung im Kreise seiner Fach-  
 kollegen einen Vortrag über seine  
 Beobachtungen und Erfahrungen  
 halten will.

Lübeck, den 20. Juni 1914.  
 Die Gewerkekammer.

**Mariechen Walther**  
**Paul Ketelhohn**  
 Verlobte. (4891)  
 Seeretz, im Juni 1914. Schwartzau.

Mitt. Frau sucht Stellung als  
 Haushälterin im einfachen Haus-  
 stand. Angebote unter CB 20 an  
 die Expedition d. Bl. (4937)

Suche sofort **Schmiedegesellen**,  
 einen jungen  
 der auch zeitweise am Feuer ar-  
 beiten kann. (4903)

**C. Blohm, Schmied.**  
 Gäster bei Roseburg.

Gaibwaidte bittet bei verände-  
 renden Ansprüchen um Beschäftigung  
 irgend welcher Art. Angebote unt.  
 R 28 an die Exped. d. Bl. (4903)

**Gutes Logis zu vermieten**  
 (4944) Klappenstraße 15a.

**Eine möbl. Stube**, Woche  
 (4935) An der Mauer 1, I,  
 bei der Kleinfischaustraße.

Gesucht von jungen Leuten zum  
 1. Oktober eine Zwei-Zimmer-  
 Wohnung im Pr. v. 200-240 Mk.  
 Ang. unter P A an d. Exp. d. Bl.

Gesucht z. 1. Okt. eine Zwei- od.  
 Drei-Zimmer-Wohnung, Holzent.  
 in d. Nähe der Waisenbörse. Ang.  
 unt. M 10 a. d. Exp. d. Bl. (4902)

Gesucht zum 1. Oktober von jung-  
 Gabeln mit 9jährigem Kind eine  
 2-3-Zimmer-Wohnung in der  
 Feinrichtstraße, Kottwitzstraße oder  
 deren Nebenstraßen. Angebote mit  
 Preis unter T L an die Exp. (4908)

Bei zum 1. Okt. f. 2-Zimmer-  
 Wohnung v. ja. Gheb. mit 1 Kind,  
 Holzent., Pr. b. 220 Mk. Ang. u.  
 R 24 a. d. Exp. d. Bl. (4905)

Brautpaar sucht zum 1. Oktober  
 2-Zimmer-Wohnung in der Stadt.  
 Ang. u. F W a. d. Exp. d. Bl. (4923)

Bei z. 1. Okt. 2-Zimmer-Woh-  
 nung mit Stall u. Garten, Nähe  
 Lübeck. Angeb. mit Preis unter  
 R R 32 an die Exp. d. Bl. (4913)

**Ein großer Messingtisch**  
 zu verk. (4905) Warendorferstr. 9, II.

**Fast neuer Klappsporthwagen**  
 zu verk. (4906) Felsenstraße 19, I.

**Klappsporthwagen**  
 zu verk. (4911) Klappenstraße 15, d.

**Klappsporthwagen**  
 billig zu verk. Waidstraße 58, I.

Zum 1. Oktober eine gute Gang-  
 kade in der Nähe der Dreihöfische  
 zu verkaufen. (4904)

**Kleines Wohnhaus**  
 zu verkaufen. (4921) Klappenstraße 30, part.

**Kleines Wohnhaus**  
 zu verkaufen. (4921) Klappenstraße 30, part.

**Milch ist Lebensextrakt.**

Das weiß jede Mutter und Hausfrau.  
 Milch und Milchspeisen sind auch in jeder Beziehung unerreicht.

**Darum**

auf Kaffeetisch, auf Mittagstisch,  
 in Kinderstube, beim Abendbrot

behaupten sich 4916

in **Palast** und **Hütte**  
**Milch** und **Milchspeisen**.



**Hindrichs & Co.,** Johannisstr. 1  
 Spez. Abteil. Trauerkleidung 3101

**Johs. Tollgreve** Gold-  
 schmid  
 Königstraße 92. 4899  
 Gold-, Silber-, versilb. Waren,  
 Hochzeits-, Tauf-,  
 Gelegenheits-Geschenke,  
 Trauringe.  
 Reparaturen schnell u. billig.  
 Role Rabattmarken oder 4 Proz. bar.

Für jede Jahreszeit geeignet!



**Sekt-Bronte**  
 gewonnen aus dem höchst-  
 wertvollen Paraná-Tee  
 (brasilianischer Tee).  
 Anregend, erquickend,  
 naturrein, ohne Alkohol.  
 Eingeführt v. d. Kaiserl. Marine,  
 Offizier-Kasinos, Sanatorien  
 usw.

**Kleiner für jeden Haus-  
 halt und Familientisch.**  
 Zugelassen auf der Ausstellung  
 für Gesundheitspflege Stuttgart  
 (März-Oktober 1914).  
**Deutsche Matte-Industrie,**  
 G. m. b. H., Köstritz.  
**Dr. G. Nickell,**  
 i. Fa. Happ & Linnartz,  
 Lübeck, Wakenitzstraße 6.  
 Fernsprecher 1070.  
 In allen einschlägigen Ge-  
 schäften zu haben oder direkt  
 von obiger Firma. (3696)

**Hintze & Stech**  
 Größte Möbelfabrik Lübecks  
 empfehlen 47  
**Wohnungseinrichtungen.**  
 Direkter Verkauf an Private zu billigen Preisen  
 gegen bar in der Fabrik:  
 Moislinger Allee 60.

**Schuhwarenhaus J. Gramckow, Beckergrube 23.**  
**Billige Woche vom 20.-30. Juni.**  
 Herren-Schnürstiefel von 9.00 M an Damen-Lackschuhe . . . 8.95 M  
 Damen-Schnürstiefel von 7.50 M an Braune Herren-Schnür-  
 Damen-Schnürschuhe . . . 6.50 M Stiefel . . . 13.00 M  
 Gebt rote Rabattmarken.

**Preußische Lose**  
 Ziehung 1. Klasse 10. und 11. Juli 1914  

1/8	1/4	1/2	1/1
5.-	10.-	20.-	40.-

 4684) sind bei mir zu haben.  
 Lübeck, Breite Straße 67, I. **Otto,**  
 Telephon 564. Königl. Lotterie-Einnehmer.

**Betten-Duve** liefert bestens und billigst.  
 48 Gr. Burgstr. 32.

**Carl Folkers**  
**Möbelmagazin**  
 25 Marlesgrube 25.  
**Vollst. Wohnungseinrichtungen.**  
 Selbstgefertigte Arbeiten.  
 Größte Auswahl.  
 40) Billigste Preise.  
 Weitgehendste Garantie.  
**Zimmereinricht. stets vorrätig.**  
 Lieferung frei Haus  
 auf eigenem Möbelwagen.  
 : Teilzahlung gestattet :  
 Bei Barzahlung Rabatt.  
 Gebt rote Lübeck-Rabattmarken.

Zigarren, Tabak,  
 Briefmarken,  
 Schreibwaren etc.  
 billige Preise  
 empfiehlt 4676  
**Otto Kühne,**  
 mittl. Huxstr. 55.

**Photo-Apparate**  
**Julius Krause,**  
 Fleischhauerstraße 5. (4907)

**Willy Koch**  
 :: Zahntechniker ::  
 Lübeck, Holstenstraße 21.

**Die besten**  
  
 mit echten Platinstiften  
 in geeigneten Fällen  
 4938) Diadozlx.  
**Ganz. Gebiß, 28 Zähne**  
**50 Mk.**  
**Wenden** Sie sich ver-  
 trauensooll nach  
 meinem Atelier!  
**300 Mt.**  
**Belohnung**  
 beizulegen der mir nachweist  
 daß ich höhere Preise als  
 1.80 Mt. pro Zahn mit kaut-  
 schukplatte fordere.  
 Umarbeitung nichtig. Gebisse.  
 Plombierungen.  
 Zähne ohne Gaumenplatte.  
 Zahnziehen mit örtlicher  
 1 Mt. Betäubung 1 Mt.  
**Zahn-Praxis**  
**Ernst Haus**  
 Lübeck  
 Mühlenstraße 1-3, I.  
 Sprechz. 1/9-12 u. 2-8 Uhr.

Uhren, Goldwaren,  
 Silberwaren, Hoch-  
 zeits-, Tauf- und  
 Patengeschenke  
 empfiehlt (4930)  
**Willi Westfaling.**  
 32 Holsten- 32  
 strasse

**Zu sparen**  
**verstehen**

Ökonomische Hausfrauen, die sich durch  
 einfaches Aufkochen von Zucker (ohne  
 weitere Zutaten) 5 Pf. Limonade-  
 sirup mit den edelsten Reichel-Extrakten,  
 wozu nur 1 Originalflasche für 75 Pf.  
 gehört, selbst bereiten, mit der die köst-  
 lichsten Limonaden von edelstem Aroma,  
 u. reinstem Fruchtgeschmack in Himbeer,  
 Erdbeer, Zitronen, Kirschen, Grenadine,  
 Orange etc. herzustellen sind. Der Kinder-  
 liebste Getränk. — Vorzüglich zu  
 Nachspeisen u. zu delikatem Gelee für  
 Brotaufstrich. — Sabelhaft billig!  
 Alleiniger Fabrikant Otto Reichel,  
 Berlin SO. Vor Nachahmungen schützt  
 die Schutzmarke Reichel. Aus-  
 schließl. illustriertes Rezeptbuch gratis.

**Jeder Arbeiter**  
**Jeder Handwerker**  
**Jeder praktisch ar-**  
**beitende Mann**  
 kauft seine  
**Arbeitskleidung**  
 sehr billig und gut  
 bei (3886)  
**Johannes Holst**  
 Kohlmarkt 6. Markt 3.  
 Filiale in Storfelsdorf.

**Garnitur** modern Mk. 85, Vertiko,  
 reich geknüpft, 55 Mt.,  
 gr. Trumeau 35 Mt., Auszugstisch  
 18 Mt., Buffet 125 Mt., Schreibtisch  
 65 Mt., Sofa 48 Mt., Schlaf-, hell  
 138 Mt., Lederröhle, 1 Sofa, 2 gr.  
 Sessel, 4 Stühle 135 Mt. Filiale  
 Wahnstr. 83, Händler verbeten.

**Goldene und silb. Uhren**  
 gut und billig.  
 L. S. Baruch, Fabrikgeschäft,  
 Agidienstr. 35.





eine Gefahr für die Truppe darin, daß sich der Angeklagte den Einflüssen sozialdemokratischer Agitation ausgesetzt habe. In der Verhandlung vor dem Kriegsgericht beantragte der Anklagenvertreter 7 Tage Mittelarrest mit der Begründung, daß Ungehorsam im Sinne des § 93 Absatz 2 des Militärstrafgesetzbuches vorliege; denn durch den Ungehorsam sei die Gefahr eines erheblichen Nachteils für die Truppe herbeigeführt worden. Dieser Paragraph bedroht derartige Handlungen mit Freiheitsstrafen bis zu 2 Jahren. Das Gericht ging über den Antrag des Anklagenvertreters weit hinaus und erteilte auf 14 Tage Mittelarrest. Der Vorsitzende bemerkte, daß der Angeklagte bewußt gegen den Befehl, das Lokal nicht zu besuchen, verstossen habe. Das sei nicht nur ein einfacher Ungehorsam, sondern eine Handlung im Sinne des § 93 des Militärstrafgesetzbuches. Die Truppe müsse vor der Gefahr geschützt werden, daß in ihr sozialdemokratischer Geist verbreitet werde.

**Das eigene Kind zu Tode gemartert!** Unter der Anklage der vorsätzlichen schweren Körperverletzung mit tödlichem Ausgang stand die bisher unbescholtene Kutscherin Frau Martha Badur in Breslau am Montag vor dem Schwurgericht. Die Verhandlung entrollte ein erschütterndes Bild von den Qualen eines kleinen Mädchens, das durch grausame Behandlung der eigenen Mutter am 25. März 1914 sein Leben aushauchte. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß die Mutter das Kind selbst dann grausam züchtigte, als es krank darniederlag. Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage auf vorsätzliche Körperverletzung mit Todeserfolg, bejahten dagegen die Frage auf vorsätzliche Körperverletzung einer minderjährigen Person mittels grausamer und boshafter Mißhandlung unter Zuhilfenahme milderer Umstände. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren. Das Gericht erkannte auf ein Jahr und drei Monate Gefängnis. Es wurde ferner beschlossen, die Angeklagte wegen Fluchtverdachts sofort zu verhaften.

**Noch eine Soldatenmißhandlung.** Ein Soldatenquäler hatte sich am Dienstag in der Person des Unteroffiziers Schwarzmann vom 3. bayerischen Infanterie-Regiment vor dem Kriegsgericht der 2. Division in Augsburg zu verantworten. Die Anklage lautete auf Mißhandlung Untergebener unter Waffenmißbrauch, vorschriftswidriger Behandlung, Abhaltung von Beschwerden und Mißbrauch der Dienstgewalt. Der schneidige Unteroffizier hatte einem körperlich etwas unbeholfenen Rekruten Pfauder bei einer Übung mit dem Gewehrstoßen berart gegen das Knie gestoßen, daß der Mißhandelte drei Wochen im Lazarett zubringen mußte. Als Pfauder sich beschweren wollte, sagte Schwarzmann zu ihm, im Falle einer Beschwerde könne er (Pfauder) sich bei der Kompanie nicht mehr halten. Anderen Soldaten schlug der Unteroffizier beim Üben von Gewehrgriffen mit dem Seitengewehr auf die Finger, einem Manne hielt er beim Abspringen vom Schwebbaum das Seitengewehr entgegen, sodaß dieser auf der Brust braune und blaue Flecken davontrug. Droßeln am Hals und Schläge mit der Faust gehörten gleichfalls zu den Erziehungsmaßnahmen des Unteroffiziers. Die rohe Behandlung, die er seinen wehrlosen Untergebenen antun ließ, hielt Schwarzmann nicht ab, seine Opfer auch noch anzupumpen. Wegen 90 strafbarer Handlungen wurde schließlich der Soldatenführer zu 5 Monaten 15 Tagen Gefängnis und Degradation verurteilt.

**Das Urteil im Familienprozess Wagner.** Aus Bayreuth wird gemeldet, daß in der Klagesache der Frau Hofapfelmeister Heide Weidler in München gegen ihre Mutter Frau Cosima Wagner in Bayreuth die Zivilkammer des Landgerichts Bayreuth die Klage abgewiesen und die Klägerin zur Ertragung der Kosten des Rechtsstreites verurteilt hat. Das Urteil ist zu diesem Urteil gekommen auf Grund der Tatsache, daß die Ehe Bülow's 1865 noch zu Recht bestand und Heide als Tochter v. Bülow's in das Beurkundungsregister eingetragen wurde. Frau Weidler ist also mit ihren Ansprüchen, die auch vermögensrechtliche Folgen nach sich ziehen, abgewiesen. Der Streitfall soll jetzt die nächsten Instanzen beschäftigen, zur höheren Ehre des Bayreuther Stadtshüters.

### Aus Nah und Fern.

Das friedmannsche Tuberkulosemittel verworfen. Wir lesen in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“: Die lebhaftesten Erörterungen in den medizinischen Fachblättern und in der Tagespresse über das friedmannsche Tuberkulosemittel haben die Zentralverwaltung schon seit längerer Zeit beschäftigt und ihr Anlaß gegeben, die fabrikmäßige Herstellung des Mittels zu prüfen und Neuzerlegungen hervorragender Aerzte aus den verschiedenen Teilen des Staates über

ihre Erfahrung mit seiner Anwendung einzuholen. Ueber das Ergebnis dieser Ermittlungen hat neuerdings eine Besprechung im Ministerium des Innern unter Zuziehung klinischer, pathologischer und bakteriologischer Sachverständiger stattgefunden. Hierbei ergab sich Uebereinstimmung der Meinungen dahin, daß von einer ausgesprochenen Heilwirkung des Mittels sowohl in Fällen von Lungen- wie von sonstiger Tuberkulose nicht gesprochen werden könne. Andererseits sind sogar direkte Schädigungen nach der Anwendung des Mittels festgestellt worden, die zum Teil auf dieses selbst geschoben werden müssen, zum Teil sich daraus erklären, daß es bisweilen mit fremden Bakterien verunreinigt in den Verkehr gebracht worden ist. Diese Erfahrungen haben eine Reihe angelegener Kliniken veranlaßt, von der Verwendung des friedmannschen Mittels überhaupt abzusehen. Von einem Verbot der Anwendung des Mittels muß Abstand genommen werden, weil dem deutschen Rechte eine Beschränkung des Arztes in der Wahl seiner Behandlung fremd ist. Es muß der gewissenhaften Prüfung des einzelnen Arztes überlassen bleiben, ob und in welchen Fällen er das Mittel noch weiterhin anwenden kann. Die Maßnahmen, die von der Zentralverwaltung ergriffen und noch in Aussicht genommen sind, um zu verhüten, daß das Mittel in verunreinigtem Zustand in den Verkehr gelangt, fanden die Zustimmung der Versammlung.

**Familientragödie.** Eine Familientragödie hat sich Donnerstag abend gegen 9 1/2 Uhr in Glaufe in der Uckermark abgepielt. In Abwesenheit seiner Frau und seines ältesten Sohnes ermordete der Schuhmacher Schmidt seine beiden jüngsten Kinder, die im Alter von sechs und sieben Jahren standen, und verübte dann Selbstmord. Als Frau Schmidt zu ihrem ältesten Sohne heimkehrte, fand sie die die beiden Kinder erdrosselt auf dem Fußboden in der Wohnstube liegen, während ihr Mann als Leiche an einem Bettposten hing. Wiederbelebungsversuche, die ein Arzt bei den drei Personen anstellte, waren erfolglos.

**Einsturz eines Tunnel.** Auf der neuen Bahnlinie von Matza nach Conso zwischen Epfel und Brei ist durch einen Erdrutsch ein Teil eines Tunnel eingestürzt, wobei 80 Arbeiter verletzt wurden. Die Aufräumungsarbeiten sind in volstem Gange. Bisher sind 12 Tote und 7 Verletzte aus den Trümmern hervorgezogen worden.

**Flieger Ende.** Der Militärflieger Sokakine stürzte auf dem Flugplatz Gatschina bei Petersburg aus geringer Höhe ab und wurde tödlich verwundet. — Der Flieger Janowski ist bei Gatschina aus hundert Meter Höhe abgestürzt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

**Der tote Wachposten.** Bei dem Militärschuppen des Infanterie-Regiments Nr. 172 in Neu-Vreisch wurde der Posten tot auf dem Boden liegend aufgefunden. Sein Dienstgewehr lag neben ihm. Eine Untersuchung ist eingeleitet, doch ist noch nicht bekannt, ob es sich um ein Verbrechen oder um Selbstmord handelt.

**Drei Bergleute ertranken.** In den Sandpülversahschacht der Myslowitz-Grube brang infolge der Regengüsse der letzten Tage ein großer Schwall Wasser ein. Drei Bergleute wurden fortgeführt und ertranken.

**Schwerer Unfall beim Salutschießen.** Das italienische Transportschiff „Juliana“ ist von Menevia kommend in den Hafn von Adua eingelaufen. Als das Schiff den vorschriftsmäßigen Salut für den britischen Gouverneur abfeuerte, ereignete sich ein schwerer Unfall. Eine Kartusche explodierte zu frühzeitig. Dabei wurden zwei Soldaten getötet und ein Artillerist schwer verwundet, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. An Bord des Schiffes wurde durch die Gewalt der Explosion beträchtlicher Schaden angerichtet.

**Explosionen in Kohlenruben.** Freitag vormittag entstand in dem Schacht einer Kohlengrube von Bonne bei Lüttich aus bisher unaufgeklärter Ursache eine Explosion und es entstand eine Panik. Ein Bergarbeiter wurde getötet, einer ist tot. — In der Kohlengrube von Bielle Marihaye (Belgien) ist in etwa 640 Meter Tiefe ein Brand ausgebrochen. Am 2. Uhr mitags waren zweihundert Arbeiter aufgestiegen. Man weiß noch nicht, ob es allen Arbeitern gelungen ist, sich zu retten. Weitere Nachrichten fehlen noch. — In der Hillerest-Kohlengrube bei Fernie (Staat Alberta in Kanada) fand eine Explosion statt. Die Schätzung der Anzahl der Toten schwankt zwischen 200 bis 600. Abends waren bereits fünfzig Leichen geborgen.

**Schwere Eisenbahntastrophe in Schottland.** Dem Donnerstag mittag um 11 Uhr 50 Minuten von Perth nach Inverness abgehenden Sitzzuge ist ein schweres Unglück zuge-

fallen. Das Unglück ereignete sich einseitig Westen nordlich von Carrbridge in Invernesshire, dem höchsten Punkte des schottischen Hochlandbahnsystems. Es ist eine 2000 nur ganz dünn bevölkerte Gegend, und so ist es zu erklären, daß erst spät nachts und Freitag früh die Nachricht in London bekannt wurde. Der Zug passierte die Brücke über den Fluss Dulnan, als der Tender der Maschine entgleiste. Die Maschine selbst war bereits in Sicherheit auf der anderen Seite der Brücke. Zwei Personenwagen entgleisten, und eine stürzte in den Fluß. Nach einer anderen Meldung soll die Brücke unter der Last des zum Stillstand gekommenen Zuges eingestürzt sein. Der Fluß war durch ein Gewitter stark angeschwollen. Der Wagen wurde zertrümmert und die Passagiere vor den Fluten weggeschwemmt. Vier Leichen wurden bis jetzt geborgen. Ein Herr und eine Dame waren in ihrem Abteil eingeklemmt und hatten so den Tod durch Ertrinken gefunden. Etwa zwölf Personen sind vermisst werden. Wie die Polizei aus Inverness berichtet, steht die Zahl der Angekommenen noch nicht fest, da man noch nicht weiß, wie viele Personen sich in dem Wagen befanden. Angeblich werden noch zwölf Personen vermisst. Das Unglück hat sich wahrscheinlich dadurch zugetragen, daß ein Gewitter die Weisse unterpflüß hatte, die dann unter der Last des Zuges nachgaben.

### Literarisches.

**Griebens Reiseführer.** Band 170: „Die Lüneburger Heide“. Mit 3 Karten. (1 M.) Verlag Albert Goldschmidt, Berlin W. 35. Die Lüneburger Heide, die noch bis vor kurzem von der Touristenwelt recht flehmittlerlich behandelt wurde, kommt neuerdings als Reisegebiet immer mehr in Betracht, und der soeben erschienenen Griebensche Reiseführer „Die Lüneburger Heide“ dürfte sicher vielen Lesern willkommen sein. Man findet in dem kleinen handlichen Buch eine Fülle von Heidetouren. Um die Übersichtlichkeits nicht zu erschweren, hat sich der Autor bei aller Ausführlichkeit doch auf eine knappe Darstellung beschränkt, wodurch eine praktische, ansehnliche Orientierung ermöglicht ist. Ganz besondere Berücksichtigung fand die 1913 eröffnete Wagners „Lüneburger-Seebrücke“, die dem Besucher der Heide so interessant wie Touristengebiet erschloß. Alle nennenswerten Sehenswürdigkeiten — die alte Heidestadt Lüneburg an der Spitze — sind kluggehend behandelt. Das Kapitel „Reiseleben“ wird demjenigen, der zum ersten Male das Land der Erbe betritt, besonders angenehm sein, ebenso die Notizen über Geologie, Verkehrsverhältnisse, Bevölkerung, Geschichtliches usw. Ein gutes Kartenmaterial ist dem Führer beigegeben und erhöht seine Brauchbarkeit.

## Volksfürsorge.

Gewerkschaftlich - genossenschaftliche  
Versicherungs - Aktien - Gesellschaft.

**Bureau: Johannist. 48, pt.**

Geöffnet: Wochentags  
abends von 7 1/2 — 9 Uhr.

Nähere Auskunft über die Volksfürsorge wird im Bureau erteilt. Ferner werden Anträge zur Aufnahme in dieselbe im Bureau und von den Hilfskassierern der Gewerkschaften entgegengenommen.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling.  
Verleger: F. H. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer & Co.  
Sämtlich in Lübeck.

## Inserate

finden durch den „Lübeker Volksboten“ in den Kreisen des werktätigen Volkes weite Verbreitung und größte Beachtung. Wer auf Erfolg rechnet, inseriere im „Lübeker Volksboten“



MAGGI'S SUPPEN  
2-3 Portionen

# Drei Vorzüge

von  **MAGGI'S** Suppen mit dem Kreuzstern

1. Große Ausgiebigkeit und Billigkeit.
2. Kurze Kochzeit und bequemste Zubereitung.
3. Jede Sorte hat den ihr eigenen, natürlichen Wohlgeschmack.

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S** Suppen.

„MAGGI'S gute, saftige Küche.“

**Eine große Sporthoje**  
zu verkaufen. Preis 4 Mk.  
4919) Lojanstraße 12. II.  
**Fahrrad** billig zu verkaufen.  
(4888) Eiferbrook 11.

**Kartoffeln**  
gute Magnumbon-Gartoffeln, 10 #  
40 #, 100 # 3.50 Mk. frei Haus, bei  
Abn. von mehr wie 100 # billiger.  
empf. G. Prestin, Fleischhauerstr. 60

**Plakate**  
betr.  
Verordnung des Medizinal-  
amts vom 11. Juli 1910  
bezügl. Feilhalten von Nah-  
rungs- und Genussmitteln  
sind zum Preise von 30 Pfg.  
per Stück zu haben in der  
Buchdruckerei d. Lüb. Volksb.  
Johannist. 46.

# Persil

## wäscht und desinfiziert Säuglingswäsche

# Henkel's Bleich-Soda

10 Pfg.



**SINALCO**  
ALKOHOLFREI

Alleinvertrieb: Oscar Dominick & Co.  
Lübeck. Tel. 849.

Ein gutes verzinsb. Haus in der  
Stadt billig zu verkaufen. Näheres  
in der Expedition dieses Bl. (4785)

**Guterhalt. Kinderwagen**  
Beddharbe u. Gummi. zu verkaufen.  
Preis 12 Mk. Rottw. 6. II. 4

Ab heute gelten meine  
**Reklame-Preise.**

**Johannes Holst**

Kohlmarkt 6.

Markt 6.

Filiale: Stockelsdorf, Ahrensböcker Straße.

4984

**Gebrauchte Fahrräder**  
 von 15-35 Mark.

Fahrradhandlung und Reparatur.  
 4928) **Schultz**, Watenismauer 5.

**Ein guter Herren-Anzug**  
 Größe 52, zu verkaufen.  
 4912) Glandorfsstraße 9, III.

**5 Gege-Hühner** zu verkaufen.  
 Marktstraße 5.

**Junger hübscher Wolfspitz**  
 (8 Wochen) zu verkaufen. (4909)  
 Bahnhofsstraße 51, Hinterhaus I.

**Junge und alte Kaninchen**  
 billig zu verkaufen.  
 4986) Lützowstraße 30, part.

**Verloren** eine schwarze Hand-  
 tasche auf dem Wallen-  
 funderfest, Inb. Schlüssel u. Portem.  
 4990) Abzugeben Wittenstraße 29, II.

**Verloren** auf dem Festplatz der  
 Waisenfinder eine schw.  
 Handtasche ohne Riemen. (4896)  
 Abzugeben Brodingstraße 30, II.

**Herzlicher Sonntagsdienst**  
 am 21. Juni von 1 Uhr ab: (4900)  
 Dr. med. J. Königstr. 10.  
 Dr. med. Fr. Eschenburg, Sigitr. 33.  
 Dr. med. Grönewaldt, Lindenplatz 2.

**Stadthallen-Sommertheater.**  
 Sonnabend, den 20. Juni  
 abends 8 1/2 Uhr:

Wiederholung des reizenden Spiels  
**Als ich noch im Flügelkleide.**

Von Rehm und Frieske.  
 Sonntag, den 21. Juni  
 abends 8 1/2 Uhr:

Die entzückende Operette  
**Wiener Blut.**

Von Joh. Strauß.  
 Montag, den 22. Juni,  
 abends 8 1/2 Uhr:  
 Novität! Novität!  
**Großer Lacherfolg.**

**Müllers.**  
 Schwank von Friedmann-Friedrich.  
 Dienstag, den 23. Juni,  
 abends 8 1/2 Uhr:

Wiederholung der reizenden Operette  
**Wiener Blut.**

Von Joh. Strauß.  
 Vorverkauf zu allen Vorstellungen:  
 Zigarrenhandlung Otto Borchert.  
 Musikalienhandlg. F. W. Kaibel.  
 Rudolph Karstadt.

Dutzendkarten haben zu allen Vor-  
 stellungen Gültigkeit. (4939)

**Konzerthaus Fünfhausen.**  
 Sonntag: Großes Tanzkränzchen.  
 Dienstag: Großes Tanzkränzchen. 4993)

**Treff-  
 Konzerthaus „Flora“.**  
 Morgen  
 Sonntag: **Großes Tanzkränzchen.**  
 4924) Max Siems.

**Verband der Maler**  
 Filiale Lübeck.

4532) Einladung zum  
**29. Stiftungsfest**  
 am Sonntag, dem 21. Juni  
 im grob. Saale d. Gewerkschaftshauses.  
 Anfang 4 Uhr. Das Komitee.

**Friedr. Paetau**

27 Mühlenstr. 27

Pa. dicke Flohen  $\text{R} 60$   
 .. rein. Schweineschm.  $\text{R} 80$   
 ff. ger. Schinken  
 ger. Schinkenstücke

$\text{R} 1.-$  u.  $1.20$   
 Schinkenspeck, pa. Lachsschink.  
 1 Posten ger. Wurst  $\text{R} 1.-$   
 1 Posten ger. Wurst  $\text{R} 1.20$   
 frischen Speckbraten. 4997

**Gasthof Genin.**  
 Sonntag, den 21. Juni:

Gr. freies Tanzkränzchen.

Dierzu ladet freundlich ein  
 4874) H. Martens.

**Weisser Engel**

Jeden Sonntag:  
**Tanzkränzchen.**

2354) Bernh. Boldt.

**Wilhelm-Theater.**  
 49) Jeden Sonntag:

Große Ballmusik.

**Friedrich-  
 Franz-Halle.**  
 Morgen Sonntag:

**Tanzkränzchen** Eintritt 4/87  
 frei.

**Einsegel.**

Jeden Sonntag:  
**Tanzkränzchen**

3747) C. Köpcke.

**Adlershorst.** (41)

Jeden Son-  
 tag: **Tanzkränzchen**

**Neu-Lauererhof**

Morgen Sonntag **Grobes Kinderfest.**  
 Anfang 3 Uhr. 4922

Abends: **Ball** für Erwachsene  
 mit Preisstänzen. Sonntag

**Waisen-Hof** Tanz. 45

Deutscher  
**Transportarbeiter - Verband.**

Mitgliedschaft Lübeck.

**Ausflug mit Musik**

nach Gr.-Parin u. Klein-Mühlen  
 am Sonntag, dem 21. Juni 1914.

Abfahrt mittags 1 Uhr per Straßenbahn vom Marktplatz nach  
 Schwartzau, sodann Tour durch den Riesebusch nach dem Lokal  
 des Herrn Dettmann-Groß-Parin.

Nachher **BALL** im Lokale des Herrn  
 ... Evers-Kl.-Mühlen.

Rückfahrt abends 11 Uhr.

Preis der Karte einschließlich Fahrt pro Person 60 Pfg.  
 Die vor dem Holstenfor wohnenden Kollegen können bei der  
 Haltestelle Marienstraße einsteigen.

4495) Das Komitee.

**Lübeck - Burgfeld**

Sonnabend, 20. Juni, 3 1/2 Uhr:  
**Große Familien-Festspiele.**

Nachmittags halbe Preise für Kinder.  
 Abends 8 1/4 Uhr:

**Große Gala-Festspiele.**

70 Attraktionen 70

**Carré**

70 Attraktionen 70

Sonntag, 21. Juni, 3 1/2 Uhr:  
**Große Fremden-Festspiele**

in der Kinder nur halbe Preise zahlen.  
 Abends 8 1/4 Uhr:

**Große Elite-Festspiele.**

Billettvorverkauf: Niemeyer, Breite Str. 63.  
 4917) Sager, Kohlmarkt 3.

**Lichtspiele - Bad Schwartzau.**

„Das Opfer.“

Grobes Seemanns-Drama. 4927  
 In der Hauptrolle **Henny Porten.**

**Zentral-Hallen**

Jeden Sonntag:  
**Tanzkränzchen.**

Anfang 5 Uhr. Ende 2 Uhr.

**Friedrichshof.**

Jeden (4986)  
 Sonntag: **Tanzkränzchen.**

**Hansa-Halle.**

Jeden Sonnabend und Sonntag:  
**Grobes Tanzkränzchen**

Eintritt frei. (4929) J. Rieck.

Arbeiter-  
 Turn-Verein  
 für Moisling  
 u. Umgegend

Einladung zum  
**Sommer-Fest**

verbunden mit turne-  
 rischen Aufführungen  
 am Sonntag, dem 21. Juni  
 im Lokale des Herrn  
 ... SIEMERS. ...

Anfang 6 Uhr.

Karten im Vorverkauf 60 Pfg.,  
 an der Kasse 80 Pfg.  
 4925) DAS KOMITEE.

Die umliegenden Bundesvereine  
 sind hierzu besonders eingeladen.  
 Kinder ohne Eltern haben keinen  
 Zutritt.

**Konzerthaus**

**Zauberflöte.**

Täglich Konzert.  
**Tiroler**

Musik- u. Gesangs-Truppe  
**D'Herbstzeitlosen**

5 Damen, 5 Herren  
 (2 Zwerge).  
 - Anfang 7 1/2 Uhr. -

Sonntags Anfang 4 Uhr.  
 4929) Ludwig Kock.

**Hansa-Theater**

Direktion Ernst Albert.  
 Heute Sonnabend, den 20. Juni:  
**Die Siebzehnjährigen.**

Sonntag, den 21. Juni:  
**Der Juxbaron.**

Wurde am Freitag wieder bei  
 vollem Hause mit durchschlagendem  
 Lacherfolg gegeben. Alle Num-  
 mern wurden da capo verlangt.

Hauptrolle: Kleine Mädchen  
 müssen schlafen gehen. Wenn ein  
 Möbel einen Herrn hat. Die  
 Rubinnummer usw.

Montag, den 22. Juni:  
 Keine Vorstellung.

Dienstag, den 23. Juni:  
 Zum letzten Male:  
**Das Farmermädchen.**

Anfang stets 8 1/2 Uhr. (4910)